

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*ich grüße euch mit dem traditionellen Ostergruß:*

***Der Herr ist auferstanden!***

***Er ist wahrhaftig auferstanden, halleluja!***

*Wir dürfen begründet hoffen: in und durch Jesus Christus hat der Tod seine Endgültigkeit verloren – das Leben siegt über den Tod.*

*Möge uns diese alles verändernde Botschaft Trost, Freude und Zuversicht schenken. Frohe Ostern und bleibt behütet,*

*Pfarrerin Esther Eder (0699 188 77 498)*

### **Predigttext**

2. Mose 14, 8-14.19-23.28-30a; 15, 20-21

*Der Herr hatte das Herz des Pharaos hart gemacht. Und so jagte dieser den Israeliten nach, obwohl sie das Land kampfbereit verlassen hatten. So jagte das ganze Heer der Ägypter - alle Pferde, Streitwagen, Reiter und Krieger des Pharaos - ihnen nach. Bei Pi-Hahiroth, gegenüber von Baal-Zefon, holten sie die Israeliten ein, die dort ihr Lager aufgeschlagen hatten. Als die Israeliten den Pharao mit seinem Heer herankommen sahen, bekamen sie große Angst und schrien zum Herrn um Hilfe. Mose jedoch warfen sie vor: »Hast du uns etwa hierher gebracht, damit wir in der Wüste sterben? Gab es denn nicht genug Gräber für uns in Ägypten? Warum hast du uns das angetan und uns aus Ägypten geführt? Haben wir dir nicht schon in Ägypten gesagt: 'Lass uns in Ruhe, wir möchten den Ägyptern dienen?' Wir hätten lieber weiter für die Ägypter arbeiten sollen, als hier in der Wüste zu sterben!« Doch Mose sagte zum Volk: »Habt keine Angst! Wartet ab und seht, wie der Herr euch heute retten wird. Denn ihr werdet diese Ägypter dort nie wiedersehen. Der Herr selbst wird für euch kämpfen. Bleibt ganz ruhig!«*

...

*Dann begaben sich der Engel Gottes und die Wolkensäule, die dem israelitischen Heerlager vorangezogen waren, ans Ende des Zuges. So stand die Wolkensäule zwischen dem Heer der Israeliten und dem Heer der Ägypter. Während sie die Ägypter in Dunkelheit hüllte, erhellte sie jedoch auf der Seite der Israeliten die Nacht. Deshalb konnte das ägyptische Heer die Israeliten nicht angreifen. Dann streckte Mose seine Hand über das Meer aus. Da ließ der Herr das Wasser durch einen starken Ostwind zurückgehen. Der Wind blies die ganze Nacht, teilte das Meer und verwandelte den Meeresboden in trockenes Land. So konnten die Israeliten trockenen Fußes mitten durch das Meer ziehen; links und rechts von ihnen stand das Wasser wie eine Mauer. Alle Pferde, Streitwagen und Reiter des Pharaos jagten ihnen mitten ins Meer hinein nach.*

...

*Das Wasser überflutete alle Streitwagen und Reiter des Pharaos, die den Israeliten ins Meer nachgejagt waren. Nicht ein einziger Ägypter überlebte. Die*

*Israeliten jedoch waren trockenen Fußes mitten durchs Meer gezogen, während das Wasser sich wie eine Wand rechts und links von ihnen erhob. So rettete der Herr Israel an jenem Tag vor den Ägyptern.*

...

*Dann nahm die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, ihr Tamburin und alle Frauen tanzten mit Tamburinen hinter ihr her. Mirjam sang dazu: »Singt dem Herrn, denn er ist hoch erhaben; Pferde und Reiter warf er ins Meer.«*

## **Predigt**

So jetzt fühle ich mich gestört – ich hatte mich gerade so nett eingerichtet in meiner kleinen Osterfreude – juhu, Jesus ist auferstanden! – und jetzt so ein Predigttext. Wem ist denn das eingefallen?! Jetzt gibt es doch in der Bibel wirklich genug Auferstehungsberichte und Lieder und Gedichte und Gedanken....ist ja das zentrale Thema und dann werden wir ganz ohne Vorwarnung vom leeren Grab vor Jerusalem nach Ägypten katapultiert und das auch noch in eine völlig andere Zeit! Nicht nett sowas, wirklich!

Mein theologisch geschultes Hirn beginnt natürlich sofort nüchtern zu rattern....Das muss ja irgendwie zusammen passen....wo war da nochmal gleich der Zusammenhang – Mose und die Teilung des roten Meers und Jesu Auferstehung.....?

In den ersten Jahrhunderten feierten die Christen ihr Osterfest parallel zum siebentägigen Passahfest der Juden. Der Prozess um Jesus hatte sich ja auch im Rahmen dieser jüdischen Festtage abgespielt; aus einem Passahmahl wurde das erste Abendmahl von Jesus und seinen Jüngern. Erst später gingen die beiden Kalender auseinander, weil die Christen Ostern gerne an einem Sonntag feiern wollten.

Auch inhaltlich gibt es eine Nähe zwischen den Osterfest und dem Passah. Im Passahfest erinnern sich die Juden an den Auszug Israels aus Ägypten, an das Bittere, an die Todesbedrohung in den Tagen der Sklaverei, an die Hast in den Tagen vor dem Aufbruch, an die Angst am Rande des Meeres und an die Rettung. Gott hat gerettet durch die Wassermassen hindurch.

So haben die Christen auch Karfreitag und Ostern erlebt. In der Osternacht gibt es in der Tradition der Kirche einen Gesang, das Exsultet, in dem es heißt. „Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat. Die ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat. ... Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.“

Der Auszug aus der Sklaverei ist das zentrale Ereignis der Geschichte der Juden. Die Auferstehung von Christus ist das zentrale Ereignis für die Christen. Das ist eine Linie im Handeln Gottes, der befreit aus der Knechtschaft und neues Leben schenkt.

Wir sehen: die neue Leseordnung der evangelischen Kirche hat mit gutem Grund die Geschichte des Auszug als Predigttext zum Ostersonntag vorgeschlagen.

Es gibt Dinge, die uns aus der Bahn werfen.

Ein tiefer Einschnitt passiert zweifelsohne gerade in unserer globalen Geschichte – Covid 19 – wie werden wir diese Herausforderung meistern?

Der Tod Jesu und das leere Grab war für seine Freundinnen und Freunde wohl auch so etwas Weltveränderndes, das alle ihre Hoffnungen und Lebenskräfte schinden ließ.

Ich stelle mir die Erfahrung für das Volk Israel am Rande des Meeres auch so alles verändernd vor. *Sie schrien zum Herrn*, heißt es. *Gab es nicht genug Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben?*

Da ist aber auch einer, der vertraut. Mose, der selbst schon einmal durch das Wasser hindurch gerettet wurde. Einer, der Gott kennt, der seine Stimme gehört hat aus dem Dornbusch, den das Feuer nicht verzehrt hat.

Mose sagt dem Volk: Habt keine Angst! Da ist dann der Engel, der schützt, die Feuersäule des Nachts und die Wolkensäule des Tags, die den Weg weisen.

Auch im leeren Grab sitzen dann zwei Engel, so wie es Johannes berichtet. Und dann steht da der, den Maria für den Gärtner hält. Erst an der Stimme erkennt sie Jesus. ER lebt.

Es gibt sie, die Lebenswendenden Ereignisse im Leben und in der Geschichte. Und es gibt Gott, der da ist, spricht, rettet und neues Leben schenkt. Als sie durch sind, die Israeliten durch das schwarze, rote Meer, jubeln sie, den Schrecken noch in den Knochen, Miriam tanzt und singt.

Wir zögern, in den Jubel einzustimmen. Muss das sein – das Leben der einen für den Tod der anderen? Geht die Rettung nicht ohne Schrecken? In der jüdischen Tradition gibt es eine Erzählung, dass die Engel ein Freudenlied anstimmen wollten, als sie sahen, dass Israel errettet und die Ägypter vernichtet wurden. Gott aber schreitet ein und bringt die Engel zum Schweigen: *„Wie könnt ihr nur, aus Freude singen, wenn meine Geschöpfe sterben?“*

Es ist etwas anderes, ob Betroffene sich freuen, dass sie dem Tode entronnen sind. Miriam darf tanzen. Wir, die wir fern stehen, dürfen zögern, weil wir uns gewünscht hätten, es hätte auch eine Rettung gegeben für die Ägypter.

Es ist leider oft nicht so, wie wir es gewünscht hätten. Muss es den Schrecken und das Erschauern, die Gewalt und den Tod geben? Muss es einen Karfreitag geben vor Ostern? Wir dürfen uns wünschen, dass es all das nicht gäbe.

Solange es aber all das gibt, sollten wir Mose und die Engel hören, die uns Worte zum Leben sagen: Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. Noch sind wir nicht am Ziel, noch gibt es Leid und Geschrei. Aber der Tag wird kommen, da alle Tränen abgewischt werden. Wenn Gottes neues Welt anbricht oder wenn ein Mensch in diese Welt eingeht. Christus war der erste, den Gott zu einem neuen Leben auferweckt hat.

Noch sind wir dort nicht. Solange hören wir die Worte,

*Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.*

Solange folgen wir der Feuersäule, in der Gott nahe ist, leben im Dunkel schon im Licht.

Solange folgen wir Christus, der der Weg ist und das Leben.

Denn: *Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden.* Amen.

**!!!HERZLICHE EINLADUNG!!!**

**Gottesdienst am OSTERMONTAG aus GOSAU**

**mit Bischof Michael Chalupka**

**live ab 10:00Uhr in ORF III, ServusTV und Radio OÖ**